

Bern St. Marien

3014 Bern

Wylersstrasse 24
www.marienbern.ch

Sekretariat

Izabela Géczi
Franziska Baldelli
031 330 89 89
marien.bern@kathbern.ch

Sekretariats-Öffnungszeiten

Di 09.00–12.00/13.00–16.30

Mi 09.00–11.30

Do 09.00–11.30

Fr 09.00–12.00/13.00–16.00

In Schulerienzeit:

Di, Do 10.00–12.00

Seelsorge/Theolog:innen

André Flury, Gemeindeleiter
andre.flury@kathbern.ch
031 330 89 85

Simone Di Gallo

simone.digallo@kathbern.ch

031 330 89 87

Josef Willa

josef.willa@kathbern.ch

031 330 89 88

Eltern-/Kind-Arbeit

Anja Stauffer
anja.stauffer@kathbern.ch
031 330 89 86

Religionsunterricht

Fabienne Bachofer
fabienne.bachofer@kathbern.ch

031 330 89 84

Brigitte Stöckli

brigitte.stoekli@kathbern.ch

031 330 89 84

Mirjam Portmann

031 330 89 89

Sozialarbeit

Stéphanie Meier
stephanie.meier@kathbern.ch

031 330 89 80

Sakristan

Ramón Abalo

031 330 89 83



Sonntag, 28. Juli

09.30 Gottesdienst

mit Simone Di Gallo

Freitag, 2. August

19.00 Ökumenisches Abend-
gebet, Johanneskirche

Sonntag, 4. August

09.30 Ökumenischer Gottes-
dienst mit Kommunion,
mit Mirjam Wey und
Josef Willa

Sommerplausch

6. bis 8. August,

Pfarrrei St. Marien

Täglich, jeweils 12.00–14.00

Mittagessen unter dem Balda-

chin und im Pfarreisaal der

Pfarrrei St. Marien. Bringen Sie

bitte Fr. 14.– für das Mittagessen

mit; ein Glas Wein kostet Fr. 2.–,

Zvieri um 16.00.

Besonderes Programm jeweils:

14.00–16.00

Freitag, 9. August

19.00 Ökumenisches Abend-
gebet, Johanneskirche

Mehr unter: marienbern.ch

«Trittst im Morgenrot daher»

Am 1. August wird unsere Landeshymne wieder landauf landab gespielt und gesungen, auch in Kirchen. Wenigen Landsleuten dürfte bewusst sein, dass es sich bei der Hymne in weiten Teilen um ein Gebet handelt.

ökumenisch, beliebt und umstritten

Gedichtet wurde die Hymne 1841 vom liberalen Zürcher Kaufmann Leonhard Widmer, vertont vom Innerschweizer Pater Alberich Zwysig. Eine solche ökumenische Zusammenarbeit war für die damalige Zeit etwas Aussergewöhnliches. Das Lied fand rasche Verbreitung. 1965 wurde es vom Bundesrat provisorisch, 1981 definitiv zur Landeshymne erhoben. Seither gibt es immer wieder Kritik am Pathos und am Gebetscharakter der Hymne. Doch mir scheint, sie ist besser als ihr Ruf.

universal

Im Unterschied zu Hymnen anderer Länder nimmt der so ge-

Gebet und Segen



Der Schweizerpsalm staunt über die Schöpfung Gottes.

Bild: Silja Müller, unsplash.com

nannte «Schweizerpsalm» auf kein geschichtliches Ereignis Bezug, er glorifiziert keine Heldentaten, verherrlicht keine Errungenschaften oder besonderen Leistungen. Er besingt zwar das «Vaterland», seine Sicht ist aber universal. Alle Einwohner:innen unseres Landes, auch Migrant:innen, können einen Zugang dazu finden.

naturverbunden

Die Hymne beschreibt Naturphänomene: die auf- und untergehende Sonne, Wolkengebilde und Unwetter, und ahnt und findet darin Gott. Wie der biblische Psalm 104 staunt der Schweizerpsalm über die Schöpfung Gottes. Heutzutage können wir auch die Sorge um unsere Mitwelt in ihn hineinlegen.

deutungs offen und aktuell

Das Gottesbild setzt kein christliches Bekenntnis voraus, es ist wenig festgelegt und durchaus für Zeitgenoss:innen anschlussfähig. Gott wird beschrieben als hoherhaben, menschenfreundlich, unergründlich. Die Ereignisse der Natur lassen sich auch als wechselnde Erfahrungen im Leben eines Menschen oder in der Geschichte eines Volkes deuten. Der «freie Schweizer» bleibt darin allerdings durchweg passiv. Die Hymne ruft zu Ehrfurcht und Vertrauen auf, Tugenden, die auch heute noch gültig sind.

Josef Willa

Ökumenischer Segnungsgottesdienst zum neuen Schuljahr

Die langen Sommerferien sind vorbei. Wenn ein neues Schuljahr beginnt, kommt viel Neues auf Kinder und Erwachsene zu. Wie bereiten wir uns auf diesen Übergang vor? Neben praktischen Vorbereitungen können wir uns auch innerlich bereit machen. Im ökumenischen Segnungsgottesdienst spielt und erzählt Margrit eine Geschichte über ein Znüniböxli. Kinder und Erwachsene sprechen sich einen Segen für das neue Schuljahr zu. **Herzliche Einladung an alle Kinder sowie Geschwister, Eltern, Gotten, Göttis und Grosseltern**

Sonntag, 11. August, 09.30,
Johanneskirche Bern

Anschliessend finden draussen ein Apéro und Spiele statt.
Debo Wyss als «Margrit»
(Theaterfrau), Fabienne Bachofer,
Anja Stauffer,
Sonja Gerber sowie Vera Friedli
(Orgel), Matthias Rauh (Alphorn)

